

Feministisk plattform

ANTAGEN AV
PARTISTYRELSEN
23-24 APRIL 2009

Feministisches Programm
Beschlossen vom Parteivorstand der schwedischen Linkspartei (Vänsterpartiet)
23.-24. April 2009

Automatisch übersetzt von deepl.com (kostenlose Version) und sinnbewahrend redigiert

Nicht autorisierte Übersetzung – der schwedische Originaltext ist im Anschluss angefügt und verfügbar unter <https://www.vansterpartiet.se/wp-content/uploads/2022/07/feministisk-plattform-72dpi.pdf>

Inhalt

Einleitung

Das Recht der Frauen auf ihren Körper

Frauen und Wohlfahrt

Frauen und der Arbeitsmarkt

Frauen und Macht

Der globale Kampf der Frauen

Schlussfolgerung

Feministisk plattform

Vänsterpartiet

Box 1266⁹, 112 93 Stockholm

partikansliet@vansterpartiet.se

08-654 08 20

www.vansterpartiet.se

Grafisk form: MATS EINARSSON Tryck: ELANDERS 2010



Vänsterpartiet

Einleitung

Die Partei Die Linke (Anm: Gemeint ist die schwedischen Vänsterpartiet) ist eine feministische und sozialistische Partei. Wir stützen uns auf zwei politische Dimensionen, nämlich Geschlecht und Klasse, wenn wir versuchen, die Gesellschaft zu verstehen und eine Politik für eine bessere Welt zu entwickeln und zu gestalten.

Wir bekämpfen das Patriarchat, die unterdrückerische geschlechtsspezifische Machtstruktur, die den Frauen die grundlegenden Menschenrechte vorenthält. Wir bekämpfen den Kapitalismus, die wirtschaftliche Weltordnung, die zu Klassenunterdrückung, globaler Ungerechtigkeit und Krieg führt.

Unser Ziel ist die Befreiung der Menschen von allen Formen der Unterdrückung. Um dieses Ziel zu erreichen, reicht es nicht aus, die Klassengesellschaft abzuschaffen; auch das Patriarchat muss abgeschafft werden.

Patriarchat

Das Patriarchat kann als ein hierarchisches System sozialer Strukturen definiert werden, das die Kontrolle der Männer über das Leben der Frauen beinhaltet. Es basiert auf der Überlegenheit der Männer und der Unterordnung der Frauen. In einer patriarchalischen Gesellschaft werden Geschlechternormen geschaffen, die Frauen und Männer in ihren Lebensentscheidungen einschränken.

Die Unterdrückung von Frauen ist sowohl offen als auch verdeckt, bewusst und unbewusst. Sie wird unter Missachtung der Gesetze praktiziert, ist aber auch völlig legal in der Auslegung und Anwendung der Gesetze. Das patriarchalische Machtgefüge durchdringt die Geschlechterbeziehungen in allen Bereichen, im privaten wie im öffentlichen Leben. Es wird ständig in neuen Formen reproduziert.

Um die Klassengesellschaft zu verstehen, greifen wir auf die marxistischen Theorien der materiellen Produktion als Grundlage der Klassenunterdrückung im Laufe der Geschichte zurück. Der Marxismus erklärt jedoch nicht das Patriarchat. Das Patriarchat hat seine materielle Grundlage in der Reproduktion, der sozialen Tätigkeit, bei der Menschen neue Generationen gebären und aufziehen. Die Männer als Gruppe üben ihre Macht aus, indem sie die Sexualität der Frauen und das Kinderkriegen kontrollieren. Damit kontrollieren sie auch die Arbeit der Frauen in Familie und Gesellschaft. Dies hat für die Frauen lebensverändernde Konsequenzen. Zum einen werden sie daran gehindert, sich an wichtigen Produktionsressourcen zu beteiligen, mit allen Konsequenzen, die dies für sie hat. Zum anderen wird ihnen die Möglichkeit genommen, sich selbst zu versorgen und ein unabhängiges Leben zu führen, und es wird ihnen das Recht auf ihren Körper vorenthalten. Die patriarchalische Struktur zeigt sich deutlich in der Arbeitsteilung zwischen den Geschlechtern. Die gesamte Existenz der Frauen - sexuell, sozial, wirtschaftlich und politisch - wird durch die vom Patriarchat festgelegten Bedingungen für die Organisation der Gesellschaft kontrolliert und bestimmt. Es ist diese politische Realität, die den Feminismus auf die Tagesordnung setzt.

Feminismus

Feministin zu sein bedeutet anzuerkennen, dass es eine geschlechtsspezifische Machtordnung gibt, und diese abschaffen zu wollen. Das Patriarchat ist kein Nebenprodukt

des Kapitalismus, sondern ein eigenständiger Machtfaktor, der in allen Gesellschaftsformen der Geschichte existiert. Für die Linkspartei bedeutet diese Einsicht, dass wir auch erkennen, dass es ein gemeinsames Interesse für Frauen über Klassengrenzen hinweg gibt.

Klassengesellschaft und Patriarchat sind unterschiedliche Machtstrukturen mit unterschiedlichen materiellen Grundlagen. Sie müssen deshalb getrennt voneinander analysiert werden. Die traditionelle Klassenanalyse hilft uns nicht, die Unterdrückung der Frauen zu verstehen. Unsere Politik muss auf der Erkenntnis beruhen, dass Geschlechter- und Klassenfragen einander nicht unter-, sondern übergeordnet werden können. Politik kann nicht geschlechtsblind sein, genauso wenig wie sie klassenblind sein kann.

Der Kampf für die Rechte der Frauen hat zu wichtigen Ergebnissen geführt. Daher ist das Ausmaß der Unterdrückung von Frauen in den verschiedenen Teilen einer Gesellschaft wie auch in den verschiedenen Teilen der Welt unterschiedlich. Der Feminismus ist das Instrument für den spezifischen Kampf der Frauen, der geführt werden muss, um die Macht des Patriarchats zu brechen. Dieser Kampf findet in der Politik und der Arbeitswelt, aber auch im Privatleben statt.

Das Recht der Frauen auf ihren Körper

Sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte (SRGR) wurden von den Vereinten Nationen als ein grundlegendes Menschenrecht anerkannt. Zu den SRGR gehören das Recht auf Sexualerziehung, Verhütung, Abtreibung, Mutterschaftsvorsorge, das Recht auf freiwillige Heirat und das Recht auf freiwillige sexuelle Beziehungen. Dies sind Forderungen, die von der Frauenbewegung weltweit erhoben werden.

Das Recht auf einen sicheren Schwangerschaftsabbruch ist in Schweden zwar gesetzlich verankert, aber keineswegs eine Selbstverständlichkeit. Im Gegenteil, dieses Recht wird ständig von reaktionären Kräften in Frage gestellt. Überall auf der Welt werden die Abtreibungsgesetze verschärft. Dies sowie das Verbot von Verhütungsmitteln und die fehlende oder unzureichende Sexualerziehung führen dazu, dass die Möglichkeiten von Mädchen und Frauen, über ihren eigenen Körper und den Zeitpunkt der Geburt zu entscheiden, stark eingeschränkt sind. Die Linkspartei lehnt jede Einschränkung des Abtreibungsrechts ab und ist der Meinung, dass sich Schweden aktiv für das Recht von Mädchen und Frauen auf sexuelle und reproduktive Gesundheit und Rechte in der ganzen Welt einsetzen muss. Die Linkspartei fordert auch die Abschaffung der Möglichkeit, Kinder unter 18 Jahren zu verheiraten.

Sexualität

Sexualität ist von sozialen und kulturellen Überzeugungen umgeben, die sich im Zuge sozialer, wirtschaftlicher und kultureller Veränderungen verändern und variieren. Es ist daher unmöglich, von einer Sexualität jenseits sozialer und kultureller Überzeugungen und Normen zu sprechen, noch kann man von einer spezifischen "weiblichen" oder "männlichen" Sexualität sprechen. Alle Menschen beziehen sich auf die Heteronorm, die die Selbstwahrnehmung des Einzelnen als Frau oder Mann prägt und davon ausgeht, dass alle Menschen heterosexuell leben. Die Heteronorm trägt dazu bei, sowohl die Trennung als auch die Hierarchie zwischen den Geschlechtern aufrechtzuerhalten. Wir müssen über die

Normen der männlichen und weiblichen Sexualität sprechen und jene Normen bekämpfen, die unterdrückend und diskriminierend sind. Das Recht von Frauen und jungen Mädchen, ihre Sexualität nach ihren eigenen Vorstellungen auszudrücken und auszuleben, muss gestärkt werden.

Es ist von großer Bedeutung, dass alle Kinder und Jugendlichen eine professionelle Sexualerziehung erhalten, die auf einer offenen und integrativen Sichtweise von Geschlecht und Sexualität beruht. Auch Erwachsene müssen Zugang zu professioneller Sexualberatung haben.

Das Recht aller Kinder auf Schulbildung in allen Fächern, einschließlich der Sexualerziehung, muss gewährleistet sein. Religiöse Vorstellungen über das Geschlecht haben im Schulalltag nichts zu suchen. Eine säkulare Schule ist eine Voraussetzung für die Stärkung der grundlegenden Menschenrechte von Kindern und Jugendlichen. Die Linkspartei will, dass alle Schulen der Primar- und Sekundarstufe in öffentlicher Trägerschaft sind und dass der gesamte Unterricht und die Erziehung konfessionsunabhängig sind.

Das von den Massenmedien vermittelte Bild von Frauen und Männern ist von gesellschaftlichen Normen und Machtstrukturen geprägt. Das Gleiche gilt für die Pornografie, in der die ungleichen Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern dargestellt werden. Die Verknüpfung von Macht und Unterdrückung mit Sexualität ist ein wirksames Mittel, um Frauen an die sexuellen Bedrohungen zu erinnern, die ihren Handlungsspielraum einschränken und den Rahmen für ihre Sexualität vorgeben. Ein Großteil der pornografischen Botschaft ist eine ständige Erinnerung daran, wer an der Macht ist. Die Bilder und Vorstellungen von Sexualität und Macht sind jedoch zuerst in der patriarchalischen Gesellschaft entstanden, nicht in der Pornografie. Es ist jedoch sehr wichtig, viele der von den Massenmedien und der Pornographie vermittelten Bilder zu problematisieren und zu hinterfragen und die Pornographieindustrie für ihre Ausbeutung der Menschen zu kritisieren.

Gewalt

Gewalt von Männern gegen Frauen, wo immer sie auftritt, hängt mit der ungleichen Machtverteilung zwischen den Geschlechtern in der Gesellschaft zusammen. Diese ungleiche Machtverteilung macht es einzelnen Männern leichter, Frauen zu missbrauchen. Häusliche Gewalt ist mit Macht verbunden und kommt daher auch in gleichgeschlechtlichen Beziehungen vor.

Die Bedrohung durch Vergewaltigung und andere sexualisierte Gewalt kann als eine Form der sozialen Kontrolle angesehen werden, die die Fähigkeit aller Frauen beeinträchtigt, sich im öffentlichen Raum aufzuhalten. Trotz der Tatsache, dass sexualisierte Gewalt überwiegend im häuslichen Bereich stattfindet und von einem vertrauten Mann ausgeübt wird, sind Frauen gezwungen, ihr Leben an die Angst vor Gewalt anzupassen, die Angst vor dem Alltag. Das bedeutet, dass sie ihre Umgebung analysieren und auf der Hut sein müssen, Risikoabschätzungen vornehmen und ständig vorbereitet sein müssen. Auf diese Weise wird die Gewalt der Männer Teil des Alltags aller Frauen, und im weiteren Sinne beeinflusst und begrenzt die sexualisierte Gewalt das Leben aller Frauen.

Die Bemühungen zur Beendigung der Gewalt und zum Schutz und zur Unterstützung der Opfer müssen auf der Erkenntnis beruhen, dass die Gewalt in der zerstörerischen

patriarchalischen Struktur der Gesellschaft verwurzelt ist. Um den Rechtsschutz von Frauen zu stärken, muss die Kompetenz der Justiz in Bezug auf sexualisierte Gewalt verbessert werden. Die Finanzierung von Frauenhäusern sollte von der gesamten Gesellschaft getragen werden, nicht nur von ehrenamtlichen Organisationen und gemeinnützigen Einrichtungen.

Ehrenbasierte Gewalt und Unterdrückung

Frauen, Mädchen und Jungen in Schweden und anderen Ländern sind ehrbezogener Unterdrückung und Gewalt ausgesetzt. Ehrenmorde sind Teil der strukturellen Unterdrückung der Geschlechter und sind nicht auf eine bestimmte Religion oder Ethnie beschränkt oder mit ihr verbunden. Die Besonderheit der ehrenbezogenen Unterdrückung besteht jedoch darin, dass sie durch kollektive Kontrollmechanismen ausgeübt wird und viele Banden von der Familie und der Gemeinschaft sanktioniert werden. Das Ziel der Unterdrückung ist jedoch dasselbe: Mädchen und Frauen sollen um jeden Preis den Männern untergeordnet und ihre Sexualität kontrolliert werden. Geschlechtsspezifische Unterdrückung aus Gründen der Ehre, wie Zwangsehen, Kinderehen, Hysterektomien und Genitalverstümmelungen, muss bekämpft werden. Die Gesellschaft hat nicht genug gegen die Unterdrückung aus Gründen der Ehre unternommen, die sich manchmal auf das Recht zur Ausübung der eigenen Kultur bezieht. Das Wissen über die Unterdrückung aufgrund der Ehre ist äußerst gering. Sowohl in den Gruppen, in denen das Ehrendenken zum Alltag gehört, als auch in den Berufsgruppen, die mit Menschen zu tun haben, die ein gegebenes Ehrendenken verstoßendes Leben führen, sind Schulungen erforderlich.

Prostitution

Prostitution ist Ausdruck sozialer und wirtschaftlicher Ungleichheit und einer aggressiven Norm männlicher Sexualität. Wenn es der Gesellschaft gelingen soll, Prostitution und Menschenhandel zu sexuellen Zwecken zu verhindern und zu bekämpfen, müssen Maßnahmen gegen die eigentliche Ursache des Problems ergriffen werden, d. h. gegen die Nachfrage von Männern nach Frauen, Kindern und jungen Männern zu sexuellen Zwecken. Das schwedische Sexkaufgesetz ist eine solche Maßnahme, da es den Käufer, nicht aber den Verkäufer des Körpers kriminalisiert. Gleichzeitig muss das Gesetz durch Unterstützung, Hilfe und Ressourcen für diejenigen, die in der Prostitution leben, ergänzt werden. Im Kern geht es bei der Frage der Prostitution um die Nachfrage von Männern. Es ist die sexistische Haltung, dass es das "offensichtliche Recht" der Männer ist, den Körper anderer Menschen zu kaufen und sexuell auszubeuten, die das System aufrechterhält, und es ist diese Selbstverständlichkeit, die wir in Frage stellen müssen.

Frauen und Wohlfahrt

Im internationalen Vergleich haben die Frauen in Schweden einen langen Weg zurückgelegt, um die ungleichen Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern zu überwinden. Die Gesetzgebung zur Gleichstellung der Geschlechter ist nicht die Erklärung für diesen relativen Erfolg. Es ist die schwedische Nachkriegspolitik, eine Politik der Vollbeschäftigung, ein gut entwickelter öffentlicher Sektor und ein allgemeines Wohlfahrtssystem, das für die Frauen von entscheidender Bedeutung war. Das liegt daran, dass sich das in Schweden und den anderen nordischen Ländern aufgebaute

Wohlfahrtssystem in entscheidenden Punkten von anderen Wohlfahrtssystemen unterschieden hat.

In jüngster Zeit hat sich unser Wohlfahrtssystem jedoch von einem im Wesentlichen allgemeinen System zu einer erheblichen strukturellen Verschlechterung bei der Arbeitslosen-, Kranken- und Elternversicherung entwickelt. In der Theorie sind diese Reformen geschlechtsneutral, aber in der Praxis haben sie die Kluft zwischen Frauen und Männern vergrößert. Der Abbau der sozialen Sicherungssysteme wurde durch historisch hohe Steuersenkungen finanziert. Unterstützt wird er durch die auf den EU-Verträgen beruhende neoliberale Rechtspolitik der EU, die Kürzungen und die Privatisierung des öffentlichen Sektors fordert.

Elternversicherung

Die Linkspartei hat sich für eine individuelle Elternversicherung ausgesprochen. Unsere Position basiert zum einen auf der Tatsache, dass wir glauben, dass Elternschaft individuell ist und dass jeder Elternteil seine individuelle Elternschaft auf eine langfristige und tiefe Beziehung zum Kind gründen muss. Sie beruht auch auf der Tatsache, dass die Inanspruchnahme der Elternversicherung verzerrt ist: Sie wird zu fast 80 Prozent von Frauen in Anspruch genommen, obwohl Frauen und Männer Anspruch auf den gleichen Betrag haben. Diese Schiefelage in den Gebärfahren pflanzt sich in den Folgejahren fort, indem Frauen ihr Arbeitspensum zunehmend auf Teilzeit reduzieren, angepasst an das Alter der Kinder. Diese Tatsache ist ein wesentlicher Grund dafür, dass die Arbeitgeber Frauen als "riskantere" Arbeitskräfte ansehen, was wiederum die Verhandlungsposition aller Frauen in Bezug auf Löhne und Arbeitsbedingungen schwächt. Dies ist der Hauptgrund, warum Frauen auf dem Arbeitsmarkt und im Rentensystem diskriminiert werden. Um hier Abhilfe zu schaffen, ist eine radikale Änderung der Gestaltung der Elternversicherung erforderlich. Sie muss auch so gestaltet werden, dass Stiefelkinder, Alleinerziehende und ihre Kinder nicht benachteiligt werden.

Die gemeinsame Wohlfahrt

Eine feministische Politik für Frauenrechte und Macht- und Einflussmöglichkeiten auf allen Ebenen zeichnet sich durch die Selbstverständlichkeit aus, dass es keine Sonderlösungen für Frauen geben darf. Stattdessen brauchen wir ein Wohlfahrtssystem, das alle erreicht. Das bedeutet einen starken öffentlichen Sektor, der allen Menschen die Teilnahme am Arbeitsmarkt ermöglicht, und stabile soziale Sicherungssysteme, die es Frauen und Männern ermöglichen, Privatleben, Arbeit und Freizeit in allen Lebensphasen miteinander zu verbinden. Um die Freiheit zu vergrößern, ist der Wohlfahrtsstaat ein Mittler zwischen den Menschen.

Ein Großteil der unsichtbaren Arbeit, die früher von Frauen unbezahlt geleistet wurde, insbesondere im Haushalt und in der Landwirtschaft, ist professionalisiert worden. Ein großer Teil der unbezahlten Arbeit von Frauen in Haushalt und Familie ist zu professioneller Arbeit geworden und wird im öffentlichen Sektor verrichtet. Während viele Frauen sowohl im privaten als auch im öffentlichen Sektor in niedrig entlohnten Bereichen tätig sind und oft noch viel Verantwortung für unbezahlte Arbeit übernehmen, sind es auch die Frauen als Gruppe, die am meisten von starken und stabilen allgemeinen Systemen und einem erweiterten Wohlfahrtsstaat profitieren. Andererseits führen Kürzungen in der Pflege und

Betreuung dazu, dass die Verantwortung für die Pflege und Betreuung von Kindern und älteren Menschen auf Angehörige, in der Praxis auf Frauen, übertragen wird. Das heißt, professionelle, bezahlte Arbeit wird in unbezahlte Frauenarbeit umgewandelt.

Frauen sind oft gezwungen, individuelle Lösungen für strukturelle Probleme zu finden, während Männer im Allgemeinen von der Struktur begünstigt werden. Dies geht zu Lasten der Frauen, deren Möglichkeiten, wirtschaftlich unabhängig zu sein und unter den gleichen Bedingungen wie Männer an der Gesellschaft teilzunehmen, nach wie vor begrenzt sind. Die Wahl der Wirtschaftspolitik und die Wahl der Sozialsysteme, die sowohl Zeit als auch Einkommen umverteilen, sind entscheidend für die Veränderung der Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern und für die langfristige Sicherung und Entwicklung des Wohlstands.

Frauen und der Arbeitsmarkt

Die Stellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt

Durch die Ausweitung des öffentlichen Sektors hat sich die Stellung der Frauen auf dem Arbeitsmarkt deutlich verbessert. Dies bedeutete, dass Frauen, die die volle Verantwortung für die unbezahlte Arbeit übernommen hatten, in wesentlich größerem Umfang mit bezahlter Arbeit am Arbeitsmarkt teilnehmen konnten, obwohl der Großteil der unbezahlten Arbeit weiterhin von Frauen geleistet wurde. Die Arbeitskräftereserve bestand bei den Frauen, und es waren vor allem reproduktive Aufgaben, die zu erledigen waren. Dies führte zu einem nach Geschlechtern getrennten Arbeitsmarkt in Schweden, auf dem Berufe in frauendominierten Sektoren weniger wertgeschätzt und bezahlt wurden als männerdominierte Berufe.

Starke Gewerkschaften haben dazu beigetragen, die Bedingungen für Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte zu regeln und anzugleichen. Dennoch war die Arbeit der Frauen der Arbeit der Männer immer untergeordnet. Die vorherrschende geschlechtsspezifische Arbeitsteilung hat die Gewerkschaften beeinflusst, die ihre eigenen patriarchalischen Strukturen nach dem Vorbild des Arbeitsmarktes entwickelt haben.

Die Aufteilung zwischen Männer- und Frauenberufen sowie zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit ist weitgehend unverändert geblieben, auch wenn Frauen teilweise in männerdominierte Berufe eindringen und die Grenzen zwischen Männern und Frauen überschreiten. Von Frauen dominierte Ausbildungsgänge führen nach wie vor zu schlechter bezahlten Berufen und Arbeitsplätzen. Selbst innerhalb ein und desselben Berufs und bei der individuellen Lohnfestsetzung gibt es systembedingte Lohnunterschiede zwischen den Geschlechtern, da die Löhne nicht für die geleistete Arbeit festgelegt werden, sondern danach, wie die Arbeit von Frauen und Männern von der männlichen Gesellschaft bewertet wird.

Die Auswirkungen der EU

Die Folgen der EU-Politik sind eine Lockerung des Arbeitsrechts und die Deregulierung des Arbeitsmarktes. Dies führt dazu, dass Frauen zunehmend in so genannte atypische Beschäftigungsverhältnisse gedrängt werden, d.h. Teilzeitarbeit, Gelegenheitsarbeit, befristete Arbeitsverhältnisse, unregelmäßige Arbeitsverhältnisse und prekäre Arbeitsverhältnisse mit geringer Entlohnung, schlechten Arbeitsbedingungen und ohne soziale Rechte.

Recht auf Vollzeitarbeit

Von Frauen wird erwartet, dass sie sich mit Teilzeitarbeit zufriedengeben, während Vollzeitarbeit den Männern vorbehalten ist. Der Unterschied besteht darin, dass Frauen mehr unbezahlte und Männer mehr bezahlte Arbeit leisten. Die wichtigste Erklärung dafür ist, dass Frauen die Verantwortung für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf durch Teilzeitarbeit übernehmen. Dies ist weitgehend auf die Normen zurückzuführen, die durch patriarchalische Vorstellungen in der Gesellschaft gestützt werden. In der Praxis werden die bezahlte Arbeit der Männer, ihre Karrierechancen und höheren Renten durch die unbezahlte Arbeit der Frauen subventioniert. In Zeiten der Wirtschaftskrise ist es wahrscheinlicher, dass Frauen angesichts der Kürzungen im Gesundheits- und Sozialwesen ihre Ansprüche auf Bezahlung ihrer zunehmend schweren Arbeit aufgeben.

Die Mechanismen, durch die Frauen und Männer unterschiedlich bewertet werden, zeigen sich in der geschlechtsspezifischen Arbeitsteilung. Da die Arbeit einen so großen Teil unseres Lebens einnimmt, ist sie eines der wirksamsten Instrumente zur Schaffung und Aufrechterhaltung von Geschlechterungleichheit.

Für die Linkspartei ist es eine Priorität, die zerstörerische Struktur des Arbeitsmarktes aufzubrechen, was jedoch nicht bedeutet, sich dem Wettbewerb oder der Privatisierung nach dem bürgerlichen Modell zu öffnen. In wettbewerbsfähigen frauendominierten Branchen wie dem Handel, dem Hotel- und Gaststättengewerbe herrscht die gleiche Unterordnung in Bezug auf Löhne und Arbeitsbedingungen wie in öffentlich finanzierten und betriebenen Unternehmen. Um Veränderungen auf dem Arbeitsmarkt herbeizuführen, müssen wir an den dahinterstehenden Strukturen ansetzen. Eine Möglichkeit besteht darin, das Recht auf Vollzeitbeschäftigung gesetzlich zu verankern und die Einstiegsgehälter anzuheben. Es geht darum, die Mechanismen zu durchbrechen, die die Macht der Männer und die Unterordnung der Frauen begründen.

Wichtige Reformen

Vom Ausbau des öffentlichen Sektors mit guten sozialen Leistungen in Gesundheit, Bildung und Pflege, Kinderbetreuung zu ungünstigen Arbeitszeiten und einem gerechten Steuersystem profitieren alle. Die Linkspartei will die tägliche Arbeitszeit verkürzen, indem sie die Norm für die Arbeitszeiten absenkt. Einer der Hauptgründe dafür ist die Schaffung von Bedingungen für eine gerechte Verteilung der Verantwortung für Kinder, Haushalt und Familie zwischen Frauen und Männern sowie zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit. Die derzeitige Arbeitszeitnorm macht Frauen von den finanziellen Ressourcen der Männer abhängig, während Männer von der unbezahlten Arbeit der Frauen abhängig sind. Die ungleichen wirtschaftlichen Bedingungen werden im Rentensystem und in den Sozialversicherungssystemen fortgeschrieben. Eine Arbeitszeitverkürzung bei Lohnfortzahlung und eine individuelle Elternversicherung wären wohl die wichtigsten Gleichstellungsreformen unserer Zeit.

Frauen und Macht

Wir leben in einer Gesellschaft, die sich auf eine geschlechtsspezifische Machtstruktur stützt, das Patriarchat. Es ist ein System, das die Männer über- und die Frauen unterordnet. In Schweden haben Frauen alle formalen Rechte. Trotzdem sind es die Männer, die auf allen

Ebenen die entscheidende Macht haben. Man kann davon ausgehen, dass einzelne Frauen sowohl Macht als auch Einfluss haben, aber Frauen als Gruppe haben nicht die gleiche Macht und Autorität.

Wo es keine formalen Hindernisse für die Teilhabe von Frauen an der Macht gibt, ist die Unterordnung von Frauen formal nicht legitim. Dennoch ist sie eine Realität, und auf dieser Realität, hinter der Fassade der scheinbaren Gleichheit, muss der heutige Kampf der Frauen basieren.

Gleichstellung der Geschlechter

Die Gleichstellung der Geschlechter ist ein geschlechtsneutraler Begriff, der nichts über die Machtverhältnisse zwischen den Geschlechtern aussagt. Er verschleiert die Tatsache, dass es einen strukturell bedingten Interessenkonflikt zwischen Frauen und Männern mit politischen Folgen gibt. Es besteht daher die Gefahr, Gleichstellung geschlechtsneutral zu definieren. Gleichstellung der Geschlechter bedeutet, dass Frauen und Männer das gleiche Recht auf Arbeit und wirtschaftliche Unabhängigkeit, die gleichen Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie, das gleiche Recht auf ihren Anteil an der politischen Macht usw. haben sollten. Das ist unbestreitbar, aber wenn die patriarchalischen Machtstrukturen, in denen Männer die Norm und Frauen die Abweichung sind, nicht geklärt werden, droht die Gleichstellungspolitik zur Kulisse zu werden.

Der Einsatz für die Gleichstellung der Geschlechter ist wichtig, denn er ist ein Schritt in Richtung Gleichwertigkeit und echter Gerechtigkeit zwischen Frauen und Männern. Sie kann Ungleichheiten wie den geringen Frauenanteil, das Lohngefälle und die ungerechte Verteilung von bezahlter und unbezahlter Arbeit angehen. Die Gleichstellungsarbeit ist ein Instrument, um unterschiedliche Strukturen aufzuzeigen, aber sie kann nicht dazu verwendet werden, die Grundlagen dieser Strukturen zu ändern.

Instrumente für den Wandel

Es war selten möglich, dass Frauen ihren Anteil an der formalen Macht freiwillig erhalten haben. Männer haben nicht plötzlich begonnen, Frauen für verschiedene Posten und Positionen auszuwählen. Deshalb sind Quoten nach wie vor ein Mittel, um das Offensichtliche zu erreichen: eine Gesellschaft, in der Frauen und Männer auf allen Ebenen und in allen Bereichen vertreten sind. Geschlechterquoten sind kein Selbstzweck, sondern ein Instrument zur Verwirklichung von Demokratie und Gerechtigkeit.

Die derzeitigen Rechtsvorschriften, beispielsweise im Bereich der Lohndiskriminierung, erweisen sich in der Praxis als unzureichend. Die Gesetzgebung muss daher in mehreren Bereichen verschärft werden. Sie haben jedoch nur eine begrenzte Wirkung, wenn es darum geht, die patriarchalischen Machtstrukturen in der Gesellschaft aufzubrechen. Obwohl der Anteil der Frauen an den politischen Ämtern zunimmt, haben die Männer die reale Macht weitgehend behalten.

Starke Gegenmächte

Die wachsende Macht des Kapitals und die bürgerliche Politik drohen die Grundlagen dessen zu zerstören, was Frauen in Schweden erreicht haben und was das Ergebnis erfolgreicher feministischer Arbeit ist.

Vieles von dem, was die schwedische Wohlfahrt ausgemacht hat, wird durch andere Systeme ersetzt, die zu einer größeren Kluft zwischen Arm und Reich führen. Dies vergrößert auch die Kluft zwischen Frauen und Männern und zwischen verschiedenen Gruppen von Frauen. Für große Gruppen von Frauen wird es schwieriger werden, eine Erwerbstätigkeit zu finden. Für diejenigen, die eine Arbeit haben, wird es schwieriger werden, eine bezahlte Tätigkeit mit den zunehmenden Betreuungsaufgaben zu vereinbaren. Wenn diese Entwicklung nicht gestoppt wird, könnten sich ihre Möglichkeiten darauf beschränken, entweder unbezahlte Betreuungsarbeit für die Gesellschaft und die Familie zu Hause zu leisten oder steuerfinanzierte Niedriglohnarbeit in Haushalten mit hohem Einkommen zu leisten. Die Kluft zwischen denen, die Macht haben, und denen, die keine haben, wird sich weiter vergrößern. Langfristig ist es die männliche Gesellschaft, die durch diese Entwicklung gestärkt wird.

In der breiten Linken gibt es Kräfte, die darauf bestehen, den Feminismus über den Klassenbegriff zu definieren. Es wird argumentiert, dass der feministische Kampf nur im Rahmen des Klassenkampfes geführt werden sollte und dass der Feminismus nur diejenigen Frauen einschließen kann, die derzeit unter doppelter Unterdrückung leben. Dies untergräbt die grundlegende Analyse, dass die Unterdrückung der Geschlechter in der Gesellschaft strukturell ist und die Klassengrenzen überschreitet. Eine solche Analyse und ein solcher Ansatz stärkt nicht nur die Männergesellschaft, sondern untergräbt auch die Klassenanalyse.

Globaler Kampf der Frauen

Obwohl Frauen mehr als die Hälfte der Weltbevölkerung ausmachen, sind sie nur selten an Entscheidungen beteiligt, die ihr Leben betreffen. Der Zugang zu und die Macht über wichtige Ressourcen wie Kapital, Kredite, Land, Bildung und neue Technologien sind ungleich verteilt. Weltweit haben Frauen deutlich schlechtere Arbeits- und Beschäftigungsbedingungen und niedrigere Löhne als Männer. Die geschlechtsspezifischen Machtstrukturen verletzen das Recht der Frauen auf ein freies und unabhängiges Leben: das Recht auf körperliche Unversehrtheit, sexuelle und reproduktive Gesundheit, Medikamente, Gesundheitsfürsorge, Kinderbetreuung, Bildung, das Recht auf Sexualität und auf freie Partnerwahl. Frauenorganisationen und andere politische Bewegungen auf der ganzen Welt kämpfen täglich gegen diese Diskriminierung. Die Linkspartei ist Teil dieses Kampfes.

Frauenrechte sind Menschenrechte

Menschenrechte sind nicht geschlechtsspezifisch und nicht verhandelbar. Sie sind universell und unteilbar. Die UNO hat anerkannt, dass Frauenrechte Menschenrechte sind, was bedeutet, dass Frauen Anspruch auf alle Menschenrechte haben: bürgerliche, politische, wirtschaftliche, soziale und kulturelle Rechte. Die meisten Gesellschaften basieren auf patriarchalischen Strukturen, zu denen Zwangsheiraten, Mischehen, Gewalt gegen Frauen, Konzepte von Ehre und Schande und andere Normen gehören. Die Religion wird oft als Mittel zur Aufrechterhaltung dieser Normen eingesetzt. Und es ist nicht ungewöhnlich, dass die Rechte von Mädchen zugunsten patriarchalischer Werte außer Acht gelassen werden.

Menschenschmuggel

Menschenhandel wird zu vielen verschiedenen Zwecken betrieben, z. B. als Zwangsarbeit oder Sklaverei, und die Opfer können sowohl Frauen als auch Männer sein. Die Mehrheit der Opfer des Menschenhandels sind jedoch Frauen und Kinder, die zu sexuellen Zwecken ausgebeutet werden. Die schwedische Entwicklungshilfe muss sich auf die Bekämpfung der Armut und die Verhinderung der Rekrutierung zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung konzentrieren. Der Kampf gegen die Armut muss eine klare Perspektive der Geschlechtermacht haben.

Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch und körperliche Unversehrtheit

Ungewollte Schwangerschaften und Geburten sind in vielen Teilen der Welt ein großes Problem für die öffentliche Gesundheit. Millionen von Frauen sind nicht in der Lage, zu verhüten, und viele sterben bei Geburten und medizinisch unsicheren Schwangerschaftsabbrüchen. Immer mehr Länder auf der ganzen Welt verschärfen ihre Abtreibungsgesetze oder führen Verbote ein. Dies ist eine große Niederlage für die Frauenbewegung und ein ebenso großer Erfolg für reaktionäre religiöse Kräfte. Das Wissen um und der Zugang zu Verhütungsmitteln, sicheren Abtreibungen und Sexualerziehung sind lebenswichtig und dürfen unter keinen Umständen verhindert werden. Eine Politik für die globale Entwicklung bedeutet, dass Schweden die Bedeutung der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und der damit verbundenen Rechte deutlich hervorhebt, auch in Situationen und Ländern, in denen dies als schwierig und kontrovers wahrgenommen wird. Wir sollten mit den Kräften, die diese Rechte in ihren jeweiligen Ländern fördern, zusammenarbeiten und sie unterstützen.

Frauen in bewaffneten Konflikten

Patriarchalische Vorstellungen von Frauen und Kindern als Eigentum von Männern führen dazu, dass Vergewaltigungen in bewaffneten Konflikten systematisch als Waffe eingesetzt werden. Die Bedrohung der Menschenrechte und der körperlichen Unversehrtheit von Frauen ist ein Sicherheitsproblem. Es ist wichtig, dass der politische Einfluss der Frauen gestärkt wird und sie eine zentrale Rolle bei der Verhütung, Bewältigung und Lösung bewaffneter Konflikte spielen.

Wirtschaftspolitik für die Gleichstellung der Geschlechter

Die internationalen Finanzinstitutionen, der IWF und die Weltbank, spielen eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Wirtschaftspolitik in vielen Ländern. Viele der diesen Ländern auferlegten Reformen, wie die massiven Kürzungen öffentlich finanzierter Sozialleistungen und die Privatisierung der Wasserversorgung, haben Frauen besonders hart getroffen. Investitionen in Bereichen, die für Frauen lebenswichtig sind, werden zurückgehalten, da viele Regime ihre knappen Mittel lieber in Waffen als in Bildung, Wohnraum und Gesundheitsversorgung investieren. Schweden wird sich daher im IWF, in der Weltbank und in den regionalen Entwicklungsbanken dafür einsetzen, dass Vereinbarungen und Programme eine Analyse der Auswirkungen auf das UN-Übereinkommen zur Beseitigung jeder Form von Diskriminierung der Frau (UN CEDAW) enthalten. Die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der wirtschaftlichen und sozialen Rechte von Frauen und Mädchen sollten einige der Parameter sein, die darüber entscheiden, ob ein Land schwedische Hilfe erhält oder nicht.

Die Asylgründe von Frauen

Obwohl Schweden eines der ersten Länder war, das das UN-Übereinkommen über die Rechtsstellung der Frau unterzeichnet hat, wird es nicht immer befolgt. So gibt es beispielsweise Defizite bei der Betreuung und Behandlung von Frauen, die Asyl suchen. Sie haben unter schwierigen Umständen Zuflucht gesucht und sind im Falle einer Ablehnung gezwungen, sich unter unmenschlichen Bedingungen zu verstecken. Die Asylanträge von Frauen werden oft nicht berücksichtigt und sie werden in Länder zurückgeschickt, in denen ihnen Mord, Steinigung, lebenslange Haft, Zwangsheirat, Ablehnung durch die Familie und Isolation drohen. Jeder, der aufgrund seines Geschlechts oder seiner sexuellen Ausrichtung verfolgt wird, sollte das Recht auf Zuflucht in Schweden haben.

Zehntausende von Menschen leben derzeit in Schweden als Migranten ohne Papiere und ohne grundlegende Rechte, teilweise als Folge eines rechtlich unsicheren Asylverfahrens. Die Linkspartei hält es für selbstverständlich, dass auch für Frauen ohne Papiere das Recht auf Schutz vor Gewalt und Missbrauch gilt, das für alle anderen Frauen in unserer Gesellschaft gilt, und dass sie diesen Schutz ohne Angst vor Ablehnung in Anspruch nehmen können.

Schlussfolgerung

Überall auf der Welt werden Frauen diskriminiert und unterdrückt, weil sie Frauen sind. Dies ist eine Tatsache, die gegen die grundlegenden Menschenrechte verstößt. Das Patriarchat ist kein Naturgesetz, sondern eine Machtstruktur, die durchbrochen werden kann und muss. Der feministische Kampf ist wichtig und muss weiterhin überall und auf allen Ebenen geführt werden.

Der Feminismus ist eine der größten Demokratiebewegungen der Welt. Die Linkspartei ist Teil dieser Bewegung im Kampf für das Recht der Frauen auf ihren Körper und ihre Sexualität, auf Macht und Einfluss auf ihr eigenes Leben und auf die Entwicklung der Gesellschaft.

Vänsterpartiet är ett feministiskt och socialistiskt parti. Vi ut-går från två politiska dimensioner, kön och klass, när vi försö-ker förstå samhället och utveckla och utforma en politik för en bättre värld.

Vi bekämpar patriarkatet, den kvinnoförtryckande köns-maktordning som berövar kvinnor grundläggande mänskliga rättigheter. Vi bekämpar kapitalismen, den ekonomiska världs-ordning som ger upphov till klassförtryck, globala orättvisor och krig.

Vårt mål är människans frigörelse från varje form av för-tryck. För att uppnå detta mål räcker det inte att avskaffa klas-samhället, också patriarkatet måste avskaffas.

Patriarkatet

Patriarkatet kan definieras som ett hierarkiskt system av so-ciala strukturer som innebär mäns kontroll över kvinnors liv. Det bygger på mäns överordning och kvinnors underordning. I det patriarkala samhället skapas könsnormer som begränsar kvinnor och män i deras livsval.

Kvinnoförtrycket förekommer både öppet och dolt, medvetet och omedvetet. Det utövas i strid med lagstiftning, men också fullt lagligt i tolkning och tillämpning av lagarna. Det patriar-kala maktmönstret genomsyrar förhållandet mellan könen på alla områden, i privatlivet såväl som i det offentliga livet. Det återuppstår ständigt i nya former.

För att förstå klassamhället har vi hjälp av marxistiska teorier om den materiella produktionen som basen för klassförtryck genom historien. Marxismen förklarar dock inte patriarkatet. Patriarkatet har sin materiella bas i reproduktionen, den sociala verksamhet där människor föder och fostrar nya generationer. Männerna som grupp utövar sin makt genom kontroll av kvin-nors sexualitet och barnafödande. De kontrollerar därigenom även kvinnors arbete i familj och samhälle. Detta får livsavgö-rande konsekvenser för kvinnor. Dels hindras de från att få del av viktiga produktionsresurser med vad det innebär för deras möjligheter till egen försörjning och självständigt liv, dels be-rövas de rätten till sin kropp.

I arbetsdelningen mellan könen framträder den patriarkala strukturen tydligt. Kvinnors hela tillvaro, sexuellt, socialt, eko-nomiskt och politiskt, kontrolleras och styrs av de villkor som patriarkatet sätter upp för hur samhället ska organiseras. Det är den politiska verklighet som sätter feminismen på dagord-ningen.

Feminism

Att vara feminist är att erkänna att det finns en köns-maktord-ning och att vilja avskaffa den. Patriarkatet är ingen biprodukt av kapitalismen utan en självständigt verkande maktfaktor som återfinns i alla slags samhällen genom historien. För Vänster-partiet innebär den insikten att vi också erkänner att det finns ett gemensamt kvinnointresse över klassgränserna.

Klassamhället och patriarkatet är skilda maktstrukturer med olika materiell grund. Därför måste de analyseras var för sig. Den traditionella klassanalysen hjälper oss inte att förstå kvinnoförtrycket. Vår politik måste bygga på insikten att frä-gor om kön och klass inte kan överordnas eller underordnas varandra. Politiken får inte vara könsblind, lika lite som den kan vara klassblind.

Kampen för kvinnors rättigheter har gett viktiga resultat. Därför är graden av kvinnoförtryck olika i olika delar av ett samhälle, liksom i olika delar av världen. Feminismen är red-skapet för den särskilda kvinnokamp som måste föras för att bryta patriarkatets makt. Denna kamp förs inom politik och arbetsliv, men också i privatlivet.

Kvinnors rätt till sin kropp

Sexuell och reproduktiv hälsa och rättigheter (SRHR) har fastslagits av FN och hör till de grundläggande mänskliga rättigheterna. SRHR innefattar rätten till sexualupplysning, preventivmedel, abort, mödravård, rätten att frivilligt ingå äk-tenskap och rätt till frivillighet i sexuella relationer. Det är krav som drivs av kvinnorörelsen världen över. Rätten till säker abort är lagfäst i Sverige, men långt ifrån en självklarhet. Tvärtom ifrågasätts denna rättighet ständigt av reaktionära krafter. Runt om i världen skärps abortlagstift-

ningen. Detta, liksom preventivmedelsförbud och avsaknad av eller undermålig sexualundervisning, resulterar i att flickors och kvinnors möjligheter att bestämma över sin egen kropp och när de vill föda barn blir ytterst begränsade. Vänsterpartiet motsätter sig varje inskränkning i aborträtten och menar att Sverige aktivt måste arbeta för flickors och kvinnors rätt till sexuell och reproduktiv hälsa och rättigheter i hela världen. Vänsterpartiet vill även att möjligheten till dispens för barn under 18 år att ingå äktenskap ska tas bort.

Sexualitet

Sexualiteten är omgärdad av sociala och kulturella föreställningar som förändras och varierar som en effekt av sociala, ekonomiska och kulturella skiften. Det är därför omöjligt att tala om en sexualitet bortom sociala och kulturella föreställningar och normer. Inte heller kan man tala om en specifik "kvinnlig" respektive "manlig" sexualitet. Alla människor förhåller sig till heteronormen, vilken formar individers själv-uppfattning som kvinnor och män och förutsätter att alla lever som heterosexuella. Heteronormen bidrar till att upprätthålla både isärhållandet och hierarkin mellan könen. Vi måste tala om hur normerna för manlig och kvinnlig sexualitet ser ut och bekämpa de normer som är förtryckande och diskriminerande. Kvinnors och unga tjejers rätt att uttrycka och njuta av sin sexualitet på sina egna villkor behöver stärkas.

Det är av stor betydelse att alla barn och ungdomar möter en professionell sexualundervisning som tar sin utgångspunkt i en öppen och inkluderande syn på kön och sexualitet. Även vuxna behöver tillgång till professionell sexualrådgivning.

Alla barns rätt till skolundervisning i samtliga ämnen, däribland sexualundervisning, ska garanteras. Religiösa föreställningar om kön har ingen plats i skolans verksamhet. En sekulär skola är en förutsättning för att stärka barns och ungdomars grundläggande mänskliga rättigheter. Vänsterpartiet vill att alla grund- och gymnasieskolor drivs i offentlig regi och att all undervisning och utbildning ska vara icke-konfessionell.

Den bild av kvinnor och män som förmedlas via massmedierna är präglad av samhällets normer och maktstrukturer. På samma sätt förhåller det sig med pornografin, som framställer de ojämlika maktrelationerna mellan könen. Att koppla samman makt och förtryck med sexualitet är ett effektivt sätt att påminna kvinnor om de sexuella hot som begränsar deras handlingsutrymme och sätter ramarna för deras sexualitet. Mycket i pornografins budskap är en ständig påminnelse om vem som har makten. Det är emellertid i det patriarkala samhället som bilderna och föreställningarna om sexualitet och makt först har uppstått, inte i pornografin. Däremot är det i högsta grad väsentligt att problematisera och ifrågasätta många av de bilder som massmedierna och pornografin förmedlar och kritisera porrindustrin för dess utnyttjande av människor.

Väld

Mäns våld mot kvinnor är, oavsett var det sker, kopplat till den ojämlika fördelningen av makt mellan könen i samhället. Denna skeva maktfördelning underlättar för enskilda män att bruka våld mot kvinnor. Våld i nära relationer är kopplat till makt och förekommer därmed även i samkönade parrelationer.

Hotet om våldtäkt och annat sexualiserat våld kan ses som en form av social kontroll, som påverkar alla kvinnors möjligheter att vistas i det offentliga rummet. Trots att det sexualiserade våldet till övervägande del sker i hemmet och begås av en bekant man, tvingas kvinnor anpassa sina liv till rädslan för våld; vardagsrädslan. Det innebär att analysera sin omgivning och vara på sin vakt, att göra riskbedömningar och ständigt vara beredd. På så sätt blir mäns våld en del av alla kvinnors vardag, och i förlängningen påverkar och begränsar det sexualiserade våldet alla kvinnors liv.

Arbetet för att stoppa våldet och ge våldsutsatta skydd och stöd måste ske utifrån insikten om att våldet har sina rötter i den rådande patriarkala samhällsstrukturen. För att stärka kvinnors rättsskydd måste rättsväsendets kompetens förbättras när det gäller sexualiserat våld. Finansieringsansvaret för kvinnojourer ska vila på hela samhället, inte bara på frivilligorganisationer och ideellt arbete.

Hedersvåld och hedersförtryck

Kvinnor, flickor och pojkar utsätts i Sverige och andra länder för ett hedersrelaterat förtryck och våld. Hedersvåldet är en del av det strukturella könsförtrycket och således inte begränsat eller kopplat till viss religion

eller etnicitet. Det specifika med hedersväldet är dock att det utövas med hjälp av kollektiva kon-trollmekanismer och många gånger sanktioneras av släkt och omgivning. Syftet med förtrycket är emellertid detsamma, att flickor och kvinnor till varje pris ska underordnas männen och deras sexualitet kontrolleras. Könsförtryck som utgår från he-derstänkande, såsom tvångsgifte, barnnäkenskap, mödomshin-neoperationer och könsstympning, måste motarbetas.

Samhället har inte agerat tillräckligt kraftfullt när det gäller hedersrelaterat förtryck, ibland med hänvisning till rätten att få utöva sin kultur. Kunskaperna om hedersförtryck har varit ytterst bristfälliga. Utbildning behövs både i grupper där he-derstänkandet är en del av vardagen och i de yrkeskärer som möter människor som lever ett hedersrelaterat liv.

Prostitution

Prostitution är ett uttryck för såväl social och ekonomisk ojäm-likhet som för en aggressiv norm för manlig sexualitet. För att samhället ska lyckas förebygga och bekämpa prostitution och människohandel för sexuella ändamål måste åtgärderna sättas in mot problemets grundorsak, det vill säga mot mäns efterfrå-gan på kvinnor, barn och unga män för sexuella ändamål. Den svenska sexköpslagen är just en sådan åtgärd, **a** den kriminaliserar köparen men inte den som säljer sin kropp. Samtidigt behöver lagen kompletteras med stöd, hjälp och resurser till dem som lever i prostitution. Själva grundbulten i frågan om all prostitution handlar om mäns efterfrågan. Det är den sexistiska inställningen att det är mäns "självklara rätt" att köpa och sexuellt utnyttja andra människors kroppar som upprätthåller systemet, och det är denna självklarhet vi måste utmana.

Kvinnor och välfärd

I ett internationellt perspektiv har kvinnor i Sverige kommit långt när det gäller att bryta de ojämlika maktrelationerna mellan könen. Det är inte jämställdhetslagstiftningen som är förklaringen till den relativa framgången. Det är den svenska efterkrigspolitiken, en politik för full sysselsättning, en väl utbyggd offentlig sektor och ett generellt välfärdssystem som har varit av avgörande betydelse för kvinnorna. Det beror på att det välfärdssystem som byggdes upp i Sverige och de öv-riga nordiska länderna har skiljt sig på avgörande punkter från andra välfärdssystem.

Under senare tid har dock vårt välfärdssystem gått från ett i allt väsentligt generellt system till avsevärda strukturella för-sämringar av arbetslöshets-, sjuk- och föräldraförsäkringen. I teorin är det könsneutrala reformer, men i praktiken har de ökat klyftorna mellan kvinnor och män. Nedmonteringen av trygghetssystemen har finansierats med historiskt stora skat-tesänkningar. Den stöds av EU:s grundlagfästa nyliberala hö-gerpolitik som förutsätter nedskärningar och privatisering av offentlig sektor.

Föräldraförsäkringen

Vänsterpartiet har tagit ställning för individualiserad för-äldraförsäkring. Vår ståndpunkt bygger dels på att vi anser att föräldraskapet är individuellt och att varje förälder måste bygga sitt enskilda föräldraskap på en långvarig och djup re-lation till barnet. Dels på att uttaget av föräldraförsäkringen är skev: kvinnorna tar ut närmare 80 procent av tiden, trots att kvinnor och män har rätt till lika högt uttag. Denna ske-va fördelning under småbarnsåren fortplantar sig under åsen därefter genom att kvinnor i högre grad går ner till deltid för att orka och hinna med när barnen blivit större. Detta faktum är en avgörande orsak till att arbetsgivare betraktar kvinnor som mer "riskabel" arbetskraft, vilket i sin tur försämrar för-handlingspositionen för alla kvinnor när det gäller löner och arbetsvillkor. Detta är den grundläggande förklaringen till att kvinnor diskrimineras i arbetslivet och pensionssystemet. För att komma till rätta med det krävs en genomgripande föränd-ring av föräldraförsäkringens utformning. Den måste också ut-formas så att stjärnfamiljer, ensamstående föräldrar och deras barn inte missgynnas.

Den gemensamma välfärden

En feministisk politik för kvinnors rätt och möjlighet till makt och inflytande på alla nivåer kännetecknas av det självklara att det inte ska behövas några särlösningar för kvinnor. Däremot behövs en välfärd som når alla. Det innebär en stark offentlig sektor för att alla människor ska kunna delta i arbetslivet, och stabila

socialförsäkringssystem för att både kvinnor och män ska kunna kombinera privatliv, arbete och fritid över livets alla skeenden. Det är för att öka friheten som välfärdsstaten är mellanhand mellan individer.

Mycket av det osynliggjorda arbete som tidigare sköttes oavlönat av kvinnor i hemmet och jordbruket har professionaliserats. En stor del av kvinnors obetalda arbete i hem och familj har blivit yrkesarbete och utförs i den offentliga sektorn. Då många kvinnor fortfarande befinner sig i läglöneyrken både inom privat och offentlig sektor och fortfarande ofta tar ett stort ansvar för det obetalda arbetet är det också kvinnorna som grupp som tjänar mest på starka och stabila generella system och en utbyggd välfärdsstat. Nedskärningar i vård och omsorg däremot leder till att ansvaret för värden av och omsorgen om exempelvis barn och äldre flyttas över på anhöriga, i praktiken på kvinnor. Det vill säga, professionellt, avlönat arbete omvandlas till oavlönade kvinnosysslor.

Kvinnor tvingas ofta till individuella lösningar på strukturella problem medan män i regel gynnas av strukturen. Det sker på bekostnad av kvinnorna, vars möjligheter till ett ekonomiskt självständigt liv och till att kunna delta i samhällslivet på samma villkor som männen fortfarande är begränsade. Valet av ekonomisk politik och valet av välfärdsystem, som båda omfördelar tid och inkomster, har en avgörande betydelse för att förändra maktrelationerna mellan könen och för att långsiktigt säkra och utveckla välfärden.

Kvinnor och arbetsmarknad

Kvinnors ställning A arbetsmarknaden

När den offentliga sektorn byggdes ut gav den kvinnorna en klart förbättrad ställning på arbetsmarknaden. Det innebar att kvinnor som tagit det fulla ansvaret för det obetalda arbetet fick möjlighet att delta på arbetsmarknaden med betalt arbete i betydligt större utsträckning, även om det obetalda arbetet också fortsättningsvis till största delen utfördes av kvinnor. Det var bland kvinnorna som arbetskraftsreserven fanns, och det var i huvudsak reproduktiva arbetsuppgifter som skulle utföras. Det innebar att vi i Sverige fick en könsuppdelad arbetsmarknad där yrkena i de kvinnodominerade sektorerna värderades och lönesattes lägre än de manligt dominerade yrkena.

Starka fackföreningar har bidragit till att reglera och likställa villkoren för hel- och deltidsanställda. Däremot har kvinnors arbete alltid varit underordnat männens. Den rådande könsarbetsdelningen har präglat de fackliga organisationerna, som har utvecklat egna patriarkala strukturer enligt arbetsmarknadsmodellen.

Uppdelningen i kvinnliga och manliga yrken och i betalt och obetalt arbete har i stort sett inte förändrats, även om kvinnor gör vissa inbrytningar på mansdominerade yrkesområden och gränserna mellan manligt och kvinnligt överskrids. Fortfarande leder utbildningar som domineras av kvinnor till yrkesområden och anställningar med lägre lön. Även inom samma yrke och vid individuell lönesättning finns det systematiska löneskillnader mellan könen, eftersom lön inte sätts för utfört arbete, utan efter hur kvinnors respektive mäns arbete värderas av manssamhället.

EU:s påverkan

Konsekvenser av EU-politiken är den uppluckrade arbetsrätten och avregleringen av arbetsmarknaden. Detta innebär att kvinnor i allt större utsträckning hänvisas till de så kallade atypiska jobben, det vill säga deltidsarbeten, lösa anställningsformer, tidsbegränsade arbeten, oreglerade arbetsförhållanden och osäkra arbetsvillkor med låga löner, dåliga arbetsmiljöer och utan sociala rättigheter.

Heltid en rättighet, deltid en 'Webbet

Kvinnor förväntas nöja sig med deltid medan heltid reserveras för män. Skillnaden är att kvinnor arbetar mer obetalt och männen mer betalt. Huvudförklaringen är att kvinnor tar ansvaret för att familjens tidsekvation ska ihop genom deltidsarbete. Detta beror till stor del på de normer som bärs upp av de patriarkala föreställningarna i samhället. I praktiken subventioneras mäns lönearbete, karriärmöjligheter och högre

pension genom kvinnors obetalda arbete. I tider av ekonomisk kris får kvinnor i högre utsträckning ge upp sina anspråk på att få betalt för sitt allt tyngre arbete i samband med nedskärningar inom värd och omsorg.

De mekanismer som gör att kvinnor och män värderas olika framträder tydligt i könsarbetsdelningen. Eftersom arbetet upptar en så stor del av våra liv är den ett av de effektivaste instrumenten för att skapa och vidmakthålla ojämlikhet mellan könen.

Det är en prioriterad fråga för Vänsterpartiet att bryta den rådande strukturen på arbetsmarknaden, men **a** handlar det inte om att konkurrensutsätta eller privatisera enligt borgerlig modell. I konkurrensutsatta kvinnodominerade branscher som handel, hotell och restaurang råder samma underordning ifråga om löner och arbetsvillkor som i de offentligt finansierade och drivna verksamheterna. För att kunna åstadkomma förändringar på arbetsmarknaden måste vi komma åt strukturerna bakom den. Ett sätt är att lagstifta om rätten till heltid och höja ingångslönerna. Det handlar om att bryta de mekanismer som återskapar mäns makt och kvinnors underordning.

Viktiga reformer

Utbyggnaden av den offentliga sektorn med bra välfärdstjänster inom värd, skola och omsorg, barnomsorg på obekvämt arbets-tid och ett rättvist skattesystem tjänar alla på. Vänsterpartiet vill förkorta den dagliga arbetstiden genom en sänkt norm för hekid. Ett av huvudskälen till det är att skapa förutsättningar för en rättvis fördelning mellan kvinnor och män av ansvaret för barn, hem och familj och mellan avlönat och oavlönat arbete. Dagens arbetstidsnorm innebär att kvinnor blir beroende av mäns ekonomiska resurser samtidigt som män blir beroende av kvinnors obetalda arbete. De ojämlika ekonomiska förutsättningarna ärvs in i pensionssystemet och socialförsäkringarna. En arbetstidsförkortning med bibehållen lön tillsammans med en individuell föräldraförsäkring skulle sannolikt bli de viktiga jämställdhetsreformerna i nutid.

Kvinnor och makt

Vi lever i ett samhälle som bärs upp av en maktstruktur grundad på kön, patriarkatet. Det är ett system som överordnar män och underordnar kvinnor. I Sverige har kvinnor alla formella rättigheter. Trots detta är det männen som har den avgörande makten på alla nivåer. Enskilda kvinnor kan förstås ha både makt och inflytande, men kvinnor som grupp har inte samma makt och auktoritet.

Dä det inte finns några formella hinder för kvinnor att dela makten med män är kvinnornas underordning i formell mening inte legitim. Icke desto mindre är den en realitet, och det är hing denna realitet, bakom fasaden av skenbart likaberättingande, som dagens kvinnokamp måste föras.

Jämställdhet

Jämställdhet är ett könsneutralt begrepp som inte säger något om maktförhållandena mellan könen. Begreppet döljer att det finns en strukturellt grundad intressekonflikt mellan kvinnor och män med politiska konsekvenser. Det finns därför en fara i att begreppet jämställdhet definieras könsneutralt. Med jämställdhet menar man att kvinnor och män ska ha samma rätt till arbete och ekonomiskt oberoende, samma möjligheter att kombinera arbete och familj, samma rätt till sin beskärda del av den politiska makten och så vidare. Detta är oantastligt, men om de patriarkala maktstrukturerna, med mannen som norm och kvinnan som avvikande, inte tydliggörs riskerar jämställdhetspolitiken att bli en kuliss.

Arbete för jämställdhet är viktigt, eftersom det är en etapp på väg mot lika värde och verklig rättvisa mellan kvinnor och män. Det kan påvisa missförhållanden som låg kvinnorepresentation, löneskillnader och den orättvisa fördelningen av betalt och obetalt arbete. Jämställdhetsarbetet är ett redskap för att kartlägga olika strukturer, men det kan inte användas för att förändra grunderna för strukturernas uppkomst.

Redskap för förändring

Att kvinnor ska ha sin del av den formella makten har sällan kunnat ske på frivillig väg. Män har inte plötsligt börjat välja kvinnor till olika poster och positioner. Därför är kvotering alljämt ett redskap för att uppnå

det självklara, ett samhälle där både kvinnor och män finns representerade på alla nivåer och i alla sammanhang. Könskvotering är inget mål i sig utan ett redskap för att uppnå demokrati och rättvisa.

Den lagstiftning som gäller idag, till exempel på lönedis-krimineringens område, visar sig otillräcklig när den prövas. Lagstiftningen måste därför skärpas på flera områden. Den har dock en begränsad effekt när det gäller att bryta ner de patriar-kala maktstrukturerna i samhället. Trots att kvinnorna har en ökad andel politiska uppdrag har männen i stort sett behållit den reella makten.

Starka motmakter

Kapitalets ökade makt och en borglig politik hotar att rasera grunden för det som kvinnor uppnått i Sverige och som är re-sultatet av ett framgångsrikt feministiskt arbete.

Mycket av det som har varit unikt för den svenska välfärden överges för andra system som leder till ökade klyftor mellan fattiga och rika. Då ökar också klyftorna mellan kvinnor och män och mellan olika grupper av kvinnor. För stora grupper av kvinnor kommer det att bli svårare att få ett förvärvsarbete. De som har arbete får det svårare att förena förvärvsarbetet med ett utökat omsorgsansvar. Stoppas inte denna utveckling kan deras valmöjligheter inskränkas till att antingen utföra sam-hällets och familjens omsorgsarbete oavlönat i hemmet eller skattefinansierat läglönat arbete i höglönade hushåll. Av-ståndet mellan de som har makt och de som inte har det kom-mer att öka ytterligare. I det långa loppet är det manssamhället som förstärks av denna utveckling.

Det finns krafter inom en bred vänster som framhårdar i att definiera in feminismen i klassbegreppet. Det hävdas att fe-ministisk kamp enbart ska föras inom klasskampens ram och att feminismen enbart kan omfatta de kvinnor som idag lever under dubbla förtryck. Man underkänner den grundläggande analysen att könsförtrycket i samhället är strukturellt och bry-ter klassgränser. En sådan analys och ett sådant förhållnings-sätt förstärker inte bara manssamhället utan urholkar också klassanalysen.

Global kvinnokamp

Trots att kvinnor utgör mer än hälften av världens befolkning får de sällan vara med och påverka beslut som är avgörande för deras livssituation. Tillgången till och makt över viktiga resurser såsom kapital, krediter, jord, utbildning och ny tek-nik är orättvist fördelad. Världen över har kvinnor betydligt sämre arbets- och anställningsvillkor och lägre lön än män. Könsmaktstrukturerna är kränkande för kvinnors rätt till ett fritt och självständigt liv: rätten till kroppslig integritet, sexuell och reproduktiv hälsa, läkemedel, sjukvård, barnomsorg, utbildning, rätten till egen sexualitet och att själv välja partner. Kvinnoorganisationer och andra politiska rörelser världen över för en daglig kamp mot denna diskriminering. Vänsterpartiet är en del av den kampen.

Kvinnors rättigheter är mänskliga rättigheter

De mänskliga rättigheterna är inte könsspecifika och inte för-handlingsbara. De är universella och odelbara. Det har slagits fast av FN att kvinnors rättigheter är mänskliga rättigheter och innebär att kvinnor omfattas av alla mänskliga rättigheter: medborgerliga, politiska, ekonomiska, sociala och kulturella. De flesta samhällen vilar på patriarkala strukturer; det kan röra sig om tvängsäktenskap, månggifte, våld mot kvinnor, begrepp som heder och skam och andra normer. Inte sällan används re-ligionen som ett medel att upprätthålla dessa normer. Och inte sällan äsidosätts flickors rättigheter till förmån för patriarkala värderingar.

Människohandel

Människohandel, så kallad trafficking, förekommer för många olika ändamål såsom tvångsarbete och slaveri, och offren kan vara både kvinnor och män. Majoriteten av människohandelns offer är dock kvinnor och barn som utnyttjas för sexuella ändamål. Sveriges biståndsarbete måste inriktas på att bekämpa fattigdom och förhindra rekrytering för sexuell exploatering. Fattigdomsbekämpningen ska ha ett tydligt könsmaperspektiv.

Rätten till abort och kroppslig integritet

Ofrivilliga graviditeter och barnafödande utgör ett enormt folkhälsoproblem i stora delar av världen. Miljoner kvinnor saknar möjlighet att använda preventivmedel, och många dör i samband med barnafödande och medicinskt osäkra aborter. Allt fler länder världen över skärper sin abortlagstiftning eller inför förbud. Det är ett enormt nederlag för kvinnorörelsen och en lika stor framgång för reaktionära religiösa krafter. Kunskap om och tillgång till preventivmedel, säkra aborter och sexualupplysning är livsavgörande och får inte under några omständigheter hindras. En politik för global utveckling innebär att Sverige tydligt markerar vikten av sexuell och reproduktiv hälsa och rättigheter även i situationer och länder där det uppfattas som svåra och kontroversiella frågor. Vi bör samarbeta med och stödja de krafter som verkar för dessa rättigheter i sina respektive länder.

Kvinnor i väpnad konflikt

Patriarkala föreställningar om kvinnor och barn som mäns ägodelar leder till att systematiska våldtäkter används som ett vapen i väpnade konflikter. Hoten mot kvinnors mänskliga rättigheter och kroppsliga integritet är ett säkerhetsproblem. Det är av yttersta vikt att kvinnors politiska inflytande ökar och att de intar en central roll i arbetet med att förebygga, hantera och lösa väpnade konflikter.

Ekonomisk politik för ökad jämställdhet

De internationella finansinstitutionerna IMF och Världsbanken spelar en avgörande roll för utformningen av den ekonomiska politiken i många länder. Många av de reformer som dessa länder har påtvingats, såsom omfattande nedskärningar i offentligt finansierad välfärd och privatisering av vattentillgångar, har slagit i synnerhet mot kvinnorna. Investeringar undanhålls på för kvinnorna livsviktiga områden, exempelvis genom att många regimer väljer att investera sina knappa resurser i vapen istället för i utbildning, bostäder och hälsovård. Sverige ska därför verka inom IMF, Världsbanken och de regionala utvecklingsbankerna för att avtal och program ska innehålla en analys över hur effekterna förhåller sig till FN:s konvention om avskaffande av all slags diskriminering av kvinnor, (FN:s kvinnokonvention). Främjandet av jämställdhet mellan könen och stärkta ekonomiska och sociala rättigheter för kvinnor och flickor ska vara några av de parametrar som styr om ett land ska få ta del av svenskt bistånd eller inte.

Kvinnors asylskäl

Trots att Sverige var ett av de första länderna att underteckna FN:s kvinnokonvention följs den inte alltid. Det brister exempelvis i omsorgen och bemötandet av asylsökande kvinnor. De har under svåra förhållanden tagit sin tillflykt hit och blir vid ett avslag tvungna att gömma sig under omänskliga förhållanden. Ofta tas kvinnors asylskäl inte i beaktande, utan de skickas tillbaka till länder där de riskerar mord, stening, livstids fängelse, tvångsgifte, utstötning från familj med isolering som följd. Den som förföljs på grund av kön eller sexuell läggning ska ha rätt till en fristad i Sverige.

Tiotusentals personer lever idag i Sverige som papperslösa utan grundläggande rättigheter, bland annat till följd av en rättsosäker asylprocess. Vänsterpartiet anser det vara självklart att även kvinnor utan papper ska omfattas av den rätt till skydd mot våld och övergrepp som gäller för alla andra kvinnor i vårt samhälle, och att de ska kunna nyttja detta skydd utan rädsla för att avvisas.

Avslutning

I hela världen diskrimineras och förtrycks kvinnor på grund av att de är kvinnor. Det är ett faktum som strider mot grundläggande mänskliga rättigheter. Patriarkatet är ingen naturlag utan en maktordning som kan och måste brytas. Den feministiska kampen är viktig och måste fortsätta att föras överallt och på alla nivåer.

Feminismen är en av världens största demokratirörelser. Vänsterpartiet är en del av denna rörelse i kampen för kvinnors rätt till sin kropp och sin sexualitet, till makt och inflytande över sina egna liv och över samhällsutvecklingen.

